

## 6. Spiel und Sport.

Die letzte Nummer des „Deutschen Kulturpioniers“ brachte eine ausführliche Beschreibung von unserem Spiel und Sport. Ich beschränke mich demgemäß darauf, neben Angabe der wichtigsten Ereignisse auf dem Gebiet der bei uns gepflegten Sportzweige einiges von unseren diesbezüglichen Plänen zu berichten, und bitte entschuldigen zu wollen, wenn dabei teilweise rein geschäftliche Punkte zur Erörterung kommen.

Ich möchte zunächst einige Mitteilungen über unseren Wassersport machen. Wie in den vorigen Jahren wurden auch in diesem kleinere und größere Bootstouren unternommen, die den Teilnehmern viel Vergnügen und Genuß bereiteten. Drei Kameraden veranstalteten beispielsweise eine Fahrt nach Sooden a. B., das nach 11stündiger Ruder- und Treidelarbeit glücklich erreicht wurde. Der Tag des Stiftungsfestes führte unsere besagte Bootslottille im Verein mit 4 festlich geschmückten Rähnen stromabwärts nach den gastlichen Gestaden Mündens. Der Schluß des Semesters brachte uns ein leider etwas unprovisiertes Sportfest, verbunden mit einer „Ruderregatta“. Die siegende Mannschaft erzielte recht gute Zeiten; leider machte sich der Umstand, daß unsere Boote alle verschieden groß und schwer sind, störend bemerkbar. Es wäre im Interesse des Sportes sehr zu begrüßen, wenn häufiger derartige Wettfahrten veranstaltet würden.

Die erste Vorbedingung dazu besteht freilich darin, daß wir während dieses Winters unser Bootsmaterial einer gründlichen Revision unterziehen. Das vorhandene Material repräsentiert nach meiner Schätzung einen Wert von etwa 230 Mk. und zwar stellt sich die Rechnung im einzelnen wie folgt:

Buenos Aires	140 Mk.
„Frene	15 „
Herzogin	50 „
Sonstiges Material an Riemen, Farben, Tauwerk, Flaggen etc.	25 „
Summa	230 Mk.

Wir beabsichtigen „Frene“ im Frühjahr zu verkaufen, da ihre Beschaffenheit eine weitere so intensive Benutzung wie im letzten Sommer nicht geraten erscheinen läßt.

„Frene“ ist, nebenbei bemerkt, weit über 20 Jahre alt und hat demnach einen gewissen Anspruch auf Ruhe.

Die „Buenos Aires“ befindet sich in gutem Zustande. Das Boot soll im Frühjahr eine Suggertafelage von ca. 75 (Fuß) □ Fläche und zwei Leerschwerter erhalten.

In anbetracht der großen Annehmlichkeiten des Wassersports und, last not least, seines idealen Wertes erscheint es geboten und wohl vereinbar mit den vorhandenen Geldmitteln, daß wir

1. nach Verkauf von „Frene“ zwei neue gleichartige Boote erwerben im Werte von etwa 650 Mk. zusammen;
2. ein schwimmendes Bootshaus errichten — es besteht Aussicht, daß der Kameradschaft zu diesem Zweck Pontons zur Verfügung gestellt werden, wodurch die ganze Anlage wenig Kosten verursachen würde; ihre zahlreichen Vorteile liegen wohl klar auf der Hand — —;
3. einen halbjährigen Etat für die Bootsgruppe aufstellen. — — Die Gruppenführer erhalten hierdurch einen genauen Ueberblick über die verfügbaren Geldmittel und können vorteilhafter wirtschaften — —;
4. eine neue Bootsordnung aufsetzen mit genauen Instruktionen über Behandlung und Unterhaltung der Boote.

Mit großem Eifer wird augenblicklich der Fecht sport betrieben. Wir sind vom Schlagert zum Säbelschuten übergegangen, da letzteres entschieden den Vorzug größerer Zweckmäßigkeit für uns besitzt. Demgemäß haben wir

uns zwei neue Paufzeuge zugelegt. Hoffentlich wird das Interesse der Kameraden für diese muskel- und gelenkstärkende Leibesübung stets ein reges bleiben und nicht nach den ersten blauen Flecken erlahmen.

Dank des schönen Herbstwetters kommen endlich auch die zahlreichen Freunde des Lawn-Tennis und der etwas massiven Kunst des Fußballs auf ihre Kosten und werden hierdurch für den feuchten Sommer entschädigt, der ihnen des öfteren einen Strich durch die Rechnung machte. Die *pièce de résistance* für die Wintermonate bilden unzweifelhaft die allwöchentlichen Kegelnabende, die sich eines äußerst regen Besuchs erfreuen. Sie bilden im Verein mit dem nunmehr alle 14 Tage stattfindenden „gemütlichen Beisammensein“ eine für Geist und Körper gleichangenehme Erholung und ein vorzügliches Mittel, die Kameradschaft untereinander abzuschießen zu einem harmonischen Ganzen.

Fischerei. Die Saison des Angelsports und des Neusenlegens ist vorbei, und ist man jetzt bei der Reparatur unseres schon etwas haufälligen Fischerkahns. Der Fang mit Neusen verlohnt sich in dieser Jahreszeit nicht mehr, dagegen wäre die Anschaffung eines Netzes erwünscht, um nicht von andern Fischern abhängig zu sein. Die in diesem Sommer angeschafften Holzreusen haben sich gut bewährt und mancher Mal wurde vermittels dieser seinem nassen Elemente enthoben. Das Fangen von Hechten mit Stellangeln war mehrmals mit Erfolg gekrönt und machte sich Kamerad Payne besondere Mühe damit.

Schießsport. Der Besuch unseres Schießstandes war diesen Sommer sehr flau und meistens waren es dieselben Kameraden, welche hinauszogen, um auf der Ringscheibe die ballistischen Leistungen ihrer Büchsen zu erproben. Bei dem Preisschießen war die Beteiligung auch sehr gering, sodaß der Kampf um den Ehrenpreis kein harter war. Um mal eine Abwechslung im Schießen herbeizuführen und den angehenden Jüngern Dianas unter den Kameraden Gelegenheit zu geben, sich die Kunst des Schießens mit der Schrotflinte anzueignen, hat die Schießgruppe eine Preuß. Lontaubenwurfmaschine angeschafft, welche auf den Wiesen vor dem Scheibenstand ihre Aufstellung erhalten soll. Der schon im Winter angefangene Bau der Krähenhütte ist im Laufe des Sommers beendet worden, und hat letztere trotz des sehr schwierigen Terrains einen festen Stand bekommen. Da nach den Ferien der Zug vorbei war, war noch keine Gelegenheit vorhanden, die Anziehungskraft unseres „*bubo maximus*“ auf Krähen und sonstige gefiederte Räuber der Lüfte zu erproben. Auf der Wirsche mit dem großhängigen Gefellen waren die Resultate ziemlich zufriedenstellend.

1906 geht zur Meige. Möge ein frischer Wind uns in das neue Jahr geleiten und uns unseren Zielen ein gut Stück näher bringen!

B. . . . d.

